

ARD-Film **"Die lange Welle hinterm Kiel"** Kriegsgeschichte auf dem Luxusliner

Von Christopher Keil, Nicole Richter – verkürzt

Die ARD wagt sich zu Jahresbeginn an eine ehrgeizige Literaturverfilmung. Erst sieht es nach Traumschiff-Kitsch aus, dann jedoch geht es um die deutsche Kriegsgeschichte und das Schicksal der Sudetendeutschen.

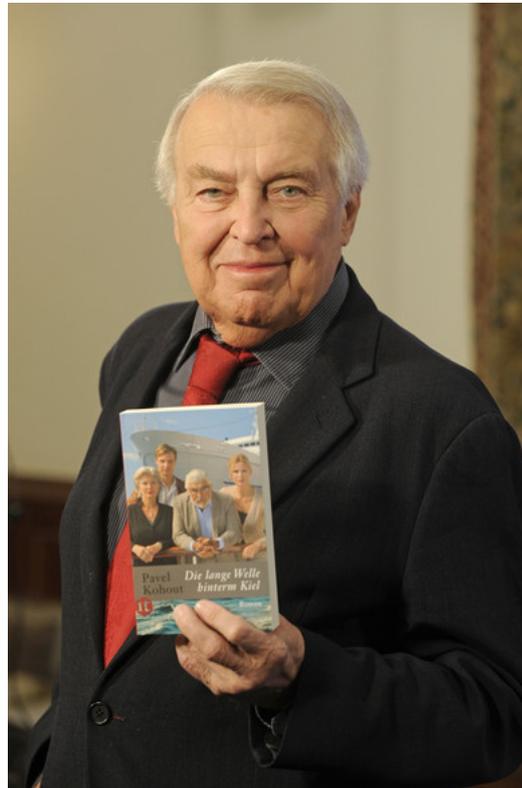
Sie sehen Weltstar Mario Adorf (81) im Drama „Die lange Welle hinterm Kiel“. Er spielt den Tschechen Burian, der 1945 im Sudetenland Deutsche ermorden ließ. 1990 macht er mit seiner Schwiegertochter (Veronica Ferres) eine Kreuzfahrt. Dort begegnet er der Witwe (Christiane Hörbiger) eines seiner Opfer. Bald wird klar: Der Getötete war ein strammer Nazi, hat Burians Bruder auf dem Gewissen.



Produziert wurde Die lange Welle für ARD und ORF, besetzt wurde sie mit Christiane Hörbiger (Millionärin - Margarete Kämmerer) und Mario Adorf (Ein Chirurg aus der Schweiz und Universitätsprofessor im Ruhestand. Er heißt Martin Burian) in den beiden etwas größeren Rollen. Hörbiger, 73, und Adorf, 81, haben einiges Melodramatisches gedreht in den vergangenen Jahrzehnten. An einer Verkitschung Kohouts hätten sie vermutlich (pravděpodobně, asi) nicht mitgewirkt. Der Roman ist gut, das Drehbuch, in dem Klaus Richter den Stoff für den Film übertrug, ist auch gut, die Darsteller sind es ebenfalls.

Kohout, der Philosophie studierte, Mitglied der Kommunistischen Partei war, als Chefredakteur eine Satirezeitschrift führte und 1968 einer der Wortführer des Prager Frühlings war, hat sich in der Langen Welle noch einmal mit den Folgen des Krieges beschäftigt.

Der Film schafft es, seinen leisen Roman, wenn auch eben nicht ganz leise, zu bebildern - ohne ihm sehr zu schaden. Kohout ist sicher an Versöhnung gelegen, dafür hat er die Jungen, um das zu zeigen. Die Alten sind aus einer anderen Zeit. Am Schluss steht kein Traum. Nur zwei symbolisch traumatisierte Menschen stehen am Heck des Schiffs. Und Sigi und Sylva werden auch kein Paar mehr.



Die lange Welle hinterm Kiel also ist ein Roman des in Prag geborenen 83-jährigen Schriftstellers Pavel Kohout.